Gemeinnütziges.

— Die gelbe Primel oder Schlüsselblume, die jetzt noch blüht und gern gepflückt wird, ist nicht ganz harmlos. Sie enthält einen Giftstoff. Dieser verursacht, wenn man der Blume mit dem Gesicht zu nahe kommt, einen Ausschlag, der erst das Gesicht, dann den übrigen Körper befallen kann. Die Heilung dieses Ausschlages ist schwierig und nimmt lange Zeit in Anspruch. Primeln, die man in Töpfen im Zimmer stehen hat, können diesen Ausschlag gleichfalls hervorbringen, namentlich Kinder sind sehr empfänglich dafür. Es genügt manchmal, daß man die Primelblätter und die Blüten anfaßt, um alsbald von einem lästigen und unangenehmen Hautjucken befallen zu werden, das dann zu dem schlimmen Hautausschlag sich steigern kann. Also Vorsicht.

Aus Kurorten und Sommerfrischen.

Bad Soden. In diesen Frühlingstagen, wo alles sproßt und grünt, bietet unser lieblich an die Taunusberge geschmiegter Badeort einen selten schönen Anblick. Das ganze Tal gleicht einem idyllischen Garten, die idyllisch zerstreuten Häuser und Villen des Städtchens, das sich trotz des modernen Bäderverkehrs seine ländlich-friedliche Physiognomie erhalten hat, wie kein anderer Badeort in der weiten Runde, sind von hellem Blütenschnee übergossen; mild und weich weht die ozonhaltige Taunusluft durchs Tal. Die Saison ist bereits am 15. April eröffnet worden, um den von südlichen Winterstationen in die nördlich gelegene Heimat zurückkehrenden Fremden, die Soden gerne als Zwischenstation benutzen, als Kurmittel zuzuführen. Während der Winterruhe wurden da und dort Verbesserungen vorgenommen und Neuerungen eingeführt, die den Kurgästen zu gute kommen. Vor allem wird aber die Tatsache interessieren, daß Untersuchungen der Sodener Quellen die Gewißheit gebracht haben, daß sie teilweise stark radiumhaltig sind, ja daß sie zu den radiumaktivsten in Deutschland gehören. Gerade diesem Umstand durfte unser Badeort einen neuen Aufschwung verdanken. Tatsächlich sind auch schon eine ganze Anzahl von Fremden hier eingetroffen, welche die neuentdeckte Eigenschaft und Heilwirkung der Sodener Quellen angezogen haben.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie. vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Soeben erschien im Verlage von Karl Siegismund, Hofbuchhandlung, Berlin SW., Dessauerstraße 13, die neueste Ausgabe von Sicherts Armee-Einteilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, nach dem Stande vom 1. April. Preis 80 Pfg. Für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter, Polizei- und Gemeindeverwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Bureaus, sowie für jeden Zeitungsleser ist dieses altbewährte Armeeschema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Briefkasten.

Herrn J. Z. in E. Der Anspruch auf Unfallrente ist verjährt nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Eintritt des Unfalls. Der Unternehmer wäre verpflichtet gewesen, den Unfall sofort bei den zuständigen Organen anzuzeigen, wenn Sie ihn in Kenntnis davon gesetzt haben. Gegen die Entscheidung des Genossenschaftsvorstands in dem neueren Fall hätten Sie Berufung an das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Freiburg einlegen können. Es ist nichts anderes zu machen, als daß Sie, falls sich Ihr Fußleiden derart verschlimmert, daß Sie weniger als ein Drittel verdienen, von dem was Ihren Kollegen im selben Alter an Lohn bezahlt wird, um Invalidenrente nachsuchen. Immer und immer wieder muß die Mahnung an Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet werden, jeden Unfall — wenn auch geringfügiger Natur — anzumelden, denn oft machen sich die Folgen der Unfalls in späterer Zeit erst bemerkbar.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ettenheim, 22. April. Maria Glanzmann geb. Möhringer 32 Jahre.

Oberrotweil, 23. April. Franz Fels, Landwirts- und Müllers Wtwe. Maria Magdalena geb. Kern, 81 dreiviertel Jahre. Beerdigung 25. April, mittags 1 Uhr.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Norden Besserung, Süden noch Niederschläge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C., gestern abend 7 Uhr + 15° C., heute früh 7 Uhr + 8° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Jahrmärkte in Waldkirch betr.

Mit Bezug auf unsere jüngste Bekanntmachung über die Verlegung der hiesigen Jahrmärkte **vom Jahre 1911 an** bringen wir hiermit zur Kenntnis der Interessenten, **daß für 1910 die Jahrmärkte an folgenden Tagen stattfinden:**

Montag, den 2. Mai 1910.
Sonntag, den 14. August 1910.
Donnerstag, den 24. November 1910.

Waldkirch, den 22. April 1910.

Das Bürgermeisteramt:
A. Schill.

Von der Aachener u. Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, vertreten durch die Firma C. Blum-Jundt in Emmendingen, wurde uns heute der Betrag von 1908

M. 100.— (Einhundert Mark)

zur Anschaffung einer Feuerspritze ausbezahlt.

Für diese Zuweisung sprechen wir unsern besten Dank aus.

Maleck, den 24. April 1910.
Der Gemeinderat:
Wolffsperger, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der langen Krankheit und beim Tode unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin 1907

Frau Ernestine Günzburger

geb. Günzburger

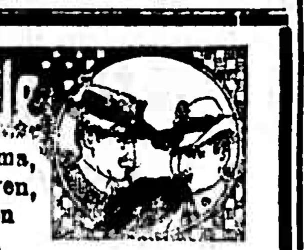
für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte und besonders den verehrl. Schwestern des Krankenhauses für die liebevolle, aufopfernde Pflege sagen wir herzlichen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte **Julius Günzburger.**

Emmendingen, den 25. April 1910.

Warum wurde ich bei der Aushebung zurückgestellt?
Dies kannst du am besten im Büchlein von R. Behrens „Was Militärpflichtige wissen müssen", Preis 75 Pfg., ersehen. Zu beziehen durch die **Emmendinger Buchhandlung Ommerborn & Cie.**, vorm. Dölter.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.


Strohhüte vom feinen Panamas, Florentiner, Bowen, bis zum billigen 20 Pfg.-Hut.
Richard A. Schmitz, Hutgeschäft
Emmendingen, Lammstr. 3.
Niederlagen in Riegel bei Frau Wilh. Leonhardt, Forchheimerstr., in Bahlingen bei Aug. Vögtlin, Schulplatz.

Bauarbeit-Vergebung.

Im Auftrag des Herrn **Karl Jenne zum Bären** hier habe ich zum Neubau eines Gastwirtschafts-Gebäudes nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Erd- und Maurerarbeit,
Zimmerarbeit,
Blechnerarbeit und
Glaserarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom **Mittwoch, den 19. ds. Mts.**, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Marktplatz 4, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Schreibkosten abgegeben werden. 1882

Die Angebote sind verschlossen, mit Aufschrift versehen, bis längstens **Montag, den 25. ds. Mts.**, vormittags beim Bauherrn abzugeben.

Der bauleitende Architekt:
Berth. Gamber, Baugewerksmeister, **Emmendingen.**

Junger, kräftiger Bursche,
19 Jahre alt, auch in der Landwirtschaft bewandert, sucht baldige dauernde Stellung in Emmendingen oder Umgebung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 26. April 1910, vorm. 9 Uhr, werde ich in Emmendingen beim Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1882
Zwei Fräßköpfe, eine kleine Bostonpresse.
Emmendingen, 22. April 1910.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Hoher Nebenerwerb d. Adressenarb. Prosp. gratis. Int. Nat. Adr.-Büro. **Paul Arnold, Hamburg 36.**

Kalender 1910
Ein kleiner Rest Lahrer Hinkender Bote wird von heute an statt für 80 Pfg.
für 15 Pfg.
abgegeben.
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Zur See. Junge Leute erhalten seegemäße Ausrüstungen und gratis Auskunft. **M. Brandt, Altona a. E.;** Fischmarkt 20. 1900

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Ein größerer neuer 1101
Waschzuber
wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Billig zu verkaufen 1 einjähriger

Hühnerhund.
Moltkestraße 8, Emmendingen.

Eine starke **Kuh** mit dem dritten Kalb, hat zu verkaufen 1910
Karl Fr. Giesin, Vorder-Gezau.

Ein bereits neuer 1904
Zweischaarpflug
(System Eberhard, Ulm)
eine starke
Heuzange
habe billig abzugeben
Chr. Weltzer, Schmied
Langenschiltach,
Post St. Georgen.

Säure-Ballons
von 30 bis 70 Liter haltend, werden zu kaufen gesucht. 1886
Heilbrunner & Co.
Eisenbahnstr. Emmendingen.

Wybert-Tabletten
Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.
Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.
Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—
Depot in Emmendingen:
Drog. von Hugo Kromer.

Drehbare Sternkarten
50 Pfg.
Kometenkarten
20 Pfg.
Sternbüchlein 75 Pfg.
und andere Werke über die Himmelskunde empfehlen
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter, Emmendingen.

!Halt!
Sichere Existenz können sich ernste fleißige Personen durch den Alleinverkauf eines Spezial-Artikels erwerben. Nähere Mitteilung erh. unt. Beifügung 25 Pfg. in Marken von **Heinrich Grunewald-Forster Mülhausen i. Els.,** Dornacherstraße 89.

Seit mehr als 30 Jahren **bekannt** ist die Firma Hans Maier (Inh.: A. Rammel) in Ulm a. D. als die günstigste Bezugsquelle für echtes Italien. Zuchtgeflügel. Verlangen Sie Preisl. 17

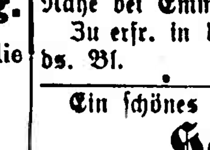
Braver Junge kann als
Friseurlehrling
eintreten bei 1827
Peter Haselier,
Marktplatz, Breisach i. B.

Tücht. Mädchen
für 1. Mai in gute Stelle gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. 1867
Eisenbahnstraße Nr. 12, II
Emmendingen.

Tüchtiges 1881
Stundenmädchen
gesucht.
Zu erfr. **Liebensteinstraße 3,** 1. Stock, Emmendingen.

Turn- Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends.
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung in der Turnhalle.

Flechten
nass. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert&Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.


Wohnhaus
Scheuer und Stallung, Obst und Gemüsegarten, ist zu verkaufen in der Nähe bei Emmendingen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1852

Ein schönes
Haus
mit Kniestock, Obst- und Gemüsegarten (ein schönes Gartenhäuschen) preiswert zu verkaufen, in Waldkirch in schöner Lage der Stadt.
Zu erfr. unt. Nr. 1834 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Baubücher
nach gesetzlicher Vorschrift zum Preis von **1.50 Mk.**
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Herrenräder 1863
Damenräder u. Jugendräder
liefert auf Teilzahlung in nur guter Qualität zu sehr mäßigen Preisen
J. Weiss, Freiburg,
Klarastraße 46, kein Laden.

Ungefähr ½ Morgen
Wiesen
in der Gemarkung Kenzingen zu verpachten oder zu verkaufen.
Anfrage unt. J. Nr. 1840 zu richten an den Verl. ds. Bl.

Obstwein
hat zu verkaufen 1838
Math. Jäcklin, Keppenbach.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 96 (Evang.: Raimarius.) **Emmendingen, Dienstag, 26. April 1910** (Kath.: Kletus.) **44. Jahrgang**

Politische Tagesübersicht.

Petersburg, 25. April. Der Polizeibeamte Jankewitsch hat auf den Kommandanten der Festung Schlüsselburg, den Major Rybinski, mehrere Revolverschüsse abgefeuert, durch welche der Major schwer verwundet wurde. Der Attentäter verweigerte die Angabe des Motivs.

Petersburg, 24. April. Der Generalgouverneur von Kiew, General Trepow, erhielt Befehl, die für den 28. ds. festgesetzten Judenausweisungen solange aufzuschieben, bis eine hierfür ernannte Spezial-Kommission die Aufenthaltsrechte nochmals geprüft hat. Man glaubt, daß die Juden-Ausweisungsbefehle aufgehoben werden.

Konstantinopel, 25. April. Entgegen den im Umlauf befindlichen alarmierenden Gerüchten stellt ein offizielles Bulletin fest, daß der Sultan nur leicht an Influenza erkrankt und sein Zustand absolut nicht besorgniserregend ist.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Paris, 24. April. Bisher hat die Wahl-Campagne eine beispiellose Indifferenz des Volkes gezeigt. Verschiedentlich kam es zu ernsten Zusammenstößen. Einer der schwersten Zwischenfälle ereignete sich in einem Versammlungslokal, wo der bisherige sozialistische Kandidat Rouanet eine Versammlung abhielt, als einige hundert Mitglieder der revolutionären Gruppe, geführt von dem bekannten spanischen Revolutionär Almoreyda in den Saal eindrang. Der Versammlungsleiter erhob sofort hiergegen Protest, der noch größer wurde, als Almoreyda den Versuch machte, das Wort zu ergreifen. Die anwesenden Sozialisten verboten ihm zu sprechen, worauf es zu einer Prügelei zwischen den beiden Parteien kam. Auch mehrere Schüsse wurden abgegeben. Der Saal mußte schließlich geräumt werden. Eine Anzahl Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Paris, 23. April. Zwischenfälle fanden gestern abend bei einer Wahlversammlung statt, in der der Kandidat, Kammerpräsident Brisson sprechen wollte. Als er die Redner-Tribüne bestieg, wurde er von den anwesenden Gegnern mit Gejohl und Zischen empfangen. Vergeblich versuchte Brisson zu Wort zu kommen. Als er einsah, daß sein Bemühen zwecklos war, verließ er das Lokal. Als er sein Automobil besteigen wollte, zeigte es sich, daß man die Radreifen zerschnitten hatte. Das zweite Wahl-Lokal, in das sich Brisson dann begab, war von seinen Gegnern voll besetzt, sodaß es Brisson auch hier nicht möglich war, zu Wort zu kommen. Ohne gesprochen zu haben, begab sich Brisson in seine Wohnung zurück.

Paris, 25. April. Entsprechend dem ungewöhnlich leidenschaftslosen Wahlkampf ist auch der gestrige Wahltag, von einzelnen Zwischenfällen abgesehen, ruhig verlaufen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Wahlbeteiligung im allgemeinen sehr lebhaft war. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen haben die einzelnen Parteien keine wesentlichen Gewinne oder Verluste aufzuweisen. Die Anhänger erklären dies damit daß das gegenwärtige Arrondissements-Wahlsystem trotz des unleugbaren Wechsels, der sich in der öffentlichen Meinung vollzog, einschneidende Veränderungen in der Volksvertretung verhindere. Zur Besetzung gelangten 579 Mandate. Bis halb 3 Uhr früh waren im Ministerium des Innern 364 Wahlergebnisse eingetroffen. Darunter sind 139 Stichwahlen. Von den endgiltig besetzten Mandaten entfallen auf die Konservativen 40, auf die Nationalisten 11, auf die gemäßigten Republikaner (Progessisten) 25, auf die Republikaner der Linken 32 und die Radikal-Sozialisten bezw. Radikalen 90, die Unabhängigen Sozialisten 8 und die Geeinigten Sozialisten 19.

Die Kämpfe in Albanien.

Wien, 25. April. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, kämpfen bei Stimla seit Sonnabend früh, an der Straße nach Prizrend, 10,000 Albanesen mit 8 Bataillonen türkischer Truppen. Näheres ist bisher nicht bekannt. Die Lage ist äußerst bedenklich. Die Albanesen haben beschlossen, ihre Rüstungen fortzusetzen. Schewket Pascha verlangt neue Verstärkungen.

Konstantinopel, 25. April. Die türkischen Truppen wurden bei Tschernasowa von den aufständigen Albanesen, deren Gesamtzahl nun über 30,000 Mann beträgt, in einem Bergpaß überfallen. Nachrückende Bataillone konnten erst nach langem Kampf die Mannschaften und die Transporte retten. In dem Kampf haben die Albanesen große, die Türken angeblich nur kleine Verluste erlitten. Die gestern gemeldeten Kämpfe bei Stimlia endeten mit der Zurückdrängung der Albanier, die große Verluste erlitten. Auf Seiten der Truppen wurden drei Soldaten getötet, ein Offizier und 10 Soldaten verwundet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. April. Die zweite Kammer trat heute in die Beratung der einzelnen Positionen des Forst- und Domänenbudgets ein. In der Debatte bildete unsere Waldwirtschaft die Hauptrolle. Es sprachen die Abgeordneten Duffner (Ztr.), Rebmann (Natl.), Weißhaupt-Pfullendorf (Ztr.), Dr. Frank (Soz.) und Venedey (f. Vp.). Ministerialdirektor Tröger führte aus, daß die Forstverwaltung ihr Möglichstes tue, um die Erträgnisse der Waldungen mehr und mehr zu steigern. Voraussetzung sei der Ausbau des Wegnetzes. Einer grundsätzlichen Herabsetzung der Umtriebszeit von 120 auf 100 Jahre stehen gewichtige Bedenken entgegen. Wir müssen auch auf die Interessen des Holzhandels und der Holzindustrie Rücksicht nehmen. Redner betonte ausschließlich die Notwendigkeit der Erhaltung der Waldesschönheit im Interesse des Touristenverkehrs und der Fremdenindustrie. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Karlsruhe, 22. April. Die Budgetkommission genehmigte heute 50 000 Mk. Staatsbeitrag für Kraftwagen auf Straßen. Man hofft, daß die Reichspostverwaltung auf diesem Gebiete ebenfalls unterstützend eingreift. 51 Wagenwärterstellen wurden in 51 Wagenrevidentenstellen umgewandelt. Zum Umbau der Wagen 3. Klasse in solche 4. Klasse hat die Regierung eine Nachtragsforderung im Betrage von 150 000 Mark eingebracht. Minister von Marschall begründete eingehend die Forderung. Nationalliberale, Sozialdemokraten und Fortschrittspartei lehnten den Kredit einstimmig ab. Das Zentrum ist im Prinzip für die Einführung der 4. Wagenklasse. Schließlich wurde der Antrag des Berichterstatters auf Ablehnung dieser Forderung einstimmig angenommen.

— **Aus der Schulkommission.** Die Petition betr. Abschaffung der Frakturschrift wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Eine Petition der israelitischen Religionsgemeinschaft betr. die Dispensierung der Kinder konservativer Eltern vom öffentlichen jüdischen Religionsunterricht überwies man der Regierung ebenfalls zur Kenntnisnahme. Bezügl. der Dissidentenkinder erklärte die Regierung auf eine Anfrage, daß der in der Verfassung gewährleistete Grundsatz der Gewissensfreiheit über den Bestimmungen des Elementarunterrichtsgesetzes steht, der fordert, daß jedes Kind den Religionsunterricht besuchen muß.

Karlsruhe, 24. April. Die sozialdemokratische Fraktion der zweiten Kammer brachte folgende Interpellation ein: „Ist die Großh. Regierung bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und in welcher Weise die Unternehmer angehalten werden, während der Bauarbeiteraussperrung die staatlichen Bauten weiterzuführen.

Zur Luftschiffahrt.

Die Ueberfahrten der Kölner Luftflotte.

Köln, 24. April. „P. 2", der gestern kurz nach 7 Uhr abends in Homburg v. d. H. aufgestiegen war, ist 10 Minuten vor 1 Uhr hier wieder eingetroffen und glatt vor seiner Halle in

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

34) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe oft darüber nachgegrübelt", sagte Baron Abel. „Sie war meine Einzige, und sie ist unter meinen Augen aufgewachsen. Das Kind, das Mädchen, die Jungfrau. Ihre Mutter war eine schwärmerische Seele, ihr Vater ist — was er ist. Wir können an der Mischung unseres Blutes nichts ändern, die Natur formt ihr Werk, und die Menschen überstreichen es mit Firnis. Einmal kommt die Stunde, wo die Tünche abfällt. Sinnlichkeit, sagst Du — ich will nichts dawider reden. Schwärmerei, sage ich — Du kannst das Wort nicht umprägen. Was kommt heraus, wenn die Sinne anfangen zu schwärmen? Wir haben in der Geschichte der Menschheit Beispiele; sie sind nicht alle gut. Ich will keine Namen nennen, Du möchtest sonst erschrecken".

Er schwieg einen Moment. Der harte Finger pochte nicht mehr zum drittenmal.

Dann fuhr er lebhafter fort:

Eins ist sicher: Lola ist mein Kind. Sie gehört mehr dem Geschlechte der Pranken als dem Stamme der Lindequists an, und damit mußt Du eine Hoffnung begraben, die vielleicht das Gegenteil war. Denn wir hoffen Gutes. Lola ist Schönheit und Kraft, und sie wird sich nur der Schönheit und der Kraft zuwenden, aber niemals einem Schatten. Ob ihre Wahl auch auf einen Würdigen fällt, auf einen Würdigen im Adelssinne, im Sinne der Leute, vor dem Richtstuhl der Moral — wer kann das wissen? Ich glaube, es ist spät geworden, und Lola wird längst schlafen; es ist das Beste, was man tun kann, denn die Welt geht doch ihren Gang". — —

Das Beste, was der Mensch haben kann, wird ihm nur selten vergönnt. Lola schlief in dieser Nacht verhältnismäßig schlecht. Zunächst schämte sie sich ein wenig über ihren Lauscherposten und die Heimlichkeit, mit der sie gestern abend aus dem Zimmer und die Treppen hinaufgeschlichen war. Dann setzte sie über diese kleine moralische Hürde hinweg, wie sie es bei einer wirklichen und körperlichen getan haben würde.

Sie dünkte sich alt genug, um einen Blick in die Tiefen des Lebens zu werfen, und wenn man ihr die verhüllte, dann hatte sie ein Recht, die Decke mit den eigenen Händen hinwegzuziehen. Durch das Erkennen der Wahrheit wird die Wahrheit nicht abgeändert.

Und wie redete diese Wahrheit? — —

In der stillen, gelassenen, vielleicht kampfesmüden Weise des Fatalisten, der den Stern erkennt, unter dessen Einfluß er geboren ist, der das Kismet sieht, wie es unwandelbar für ihn bestimmt wurde. Vergeblich, dagegen anzuringen mit menschlichen und übermenschlichen Kräften; was die Natur in unser Hirn und Nervensystem hineingeheimnist hat, das muß seine Wirkung tun und sich erfüllen.

Glücklich, wenn es nichts Häßliches, nichts Abschreckendes ist, wenn es in Schönheit zutage tritt, und wärs auch die Schönheit eines Dämonen.

Denn nur eine verbildete und geschmacklose Phantasie zeichnet die Geister der Tiefe mit Fledermausflügeln und Bockshörnern; Satan thront in der Flammenpracht, und sein Antlitz trägt die Züge eines Gottes.

Das waren natürlich Gedanken und Vorstellungen, die sich in Lolas Träume hineinschlichen, als sie endlich eingeschlafen war; aber dann weckte sie wieder das Mondlicht auf ihrer Bettdecke, und sie stützte den Kopf, um weiterzugrübeln.

„Sie ist Schönheit und Kraft, und sie wird sich nur der Kraft und Schönheit zuwenden; ob nach den Gesetzen der Moral — wer kann das wissen?" —

Schon im Pensionat hatten die Menschen untereinander davon geraunt, daß es einen großen, berühmten Dichterphilosophen gebe — er sollte freilich im Irrenhause gestorben sein — und dieser Mann predigte von Schönheit und Kraft. Er fügte auch nicht das fatale Wort von der Moral hinzu, denn seine Lehre wertete alle Werte um und setzte an die Stelle der Sittenlehre das „Ich".

Und das war der „Uebermensch". Gelesen hatten sie diese Bücher nicht, die armen Pensionslämmer. Man trug dafür Sorge, daß diese Ware nicht hinter die Butzenscheiben der Klause eingeschmuggelt wurden; aber das Fluidium, welches draußen die Luft sättigte, konnte nicht hinausgesperrt werden. Und Lola grübelte darüber nach.

Was die Natur in uns hineinlegt, das müssen wir tun; wir sollen auch nicht abwägen, ob es gut oder böse genannt wird, denn man hat die Moral in einen neuen Prägestock getan, und der Stempel fuhr zu wuchtig nieder; er zerschlug das Metall. Nun sind wir jenseits von Gut und Böse. — — —

Gegen Morgen begann es zu regnen. Die zähe Dunkelheit des Herbstes vereinigte sich mit dem Niederrauschen schwerer Wolken; es war, als ob der Tag nicht mehr kommen sollte. Und unter dem Einfluß dieser Finsternis verfiel Lola in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Im Laufe des nächsten Tages kam Doktor Mohr zu einer Krankenvisite. Baron Abel war in die Stadt gefahren, um die Hypothekenangelegenheit zum Abschluß zu bringen, und Komtesse Thora wich nicht aus dem Zimmer des Neffen. So wäre es Lolas Pflicht gewesen, den Arzt zu empfangen. Aber sie beobachtete nur seine Ankunft hinter dem Fenster der Bibliothek.

Er kam in seiner kleinen Halbchaise mit dem Schecken, und der Anblick des plumpen Bauernpferdes erweckte in Lola unangenehme Erinnerungen. Dieses häßliche, auffallende Tier hatte sie schon einmal unter Umständen gesehen, die ihr das Blut auch jetzt in die Wangen trieben, und als nun Ernst Mohr in seinem blanken Regenrock unter dem klatschnassen Leder der Chaise hervorkletterte, da verglich sie unwillkürlich den Herrn mit seinem Roß.

Es konnte wohl niemand in dieser Lage einen besonders kavaliermäßigen Eindruck machen; aber der junge Arzt, der sogar selbst kutschierte, glich auf ein Haar jenen Bauern, die bisweilen auf das Gut kamen, um mit dem Baron einen Handel abzuschließen.

Er war wohl auch ebenso rücksichtslos. — —

Der Krankenbesuch dauerte ziemlich lange. Lola stöberte unterdessen unter den Büchern, und ob sie nun wirklich danach gesucht hatte, oder ob ein Zufall mit unterlief, der „Zarathustra" kam ihr in die Hände, das Buch, von dem im Pensionat so viel heimliches Flüstern gewesen war. Sie setzte sich damit an den Schreibtisch und schlug es da auf, wo ein Lesezeichen lag.

Das Mitternachtslied:

„Ich schlief — ich schlief —
Aus tiefem Traum bin ich erwacht,
Die Welt ist tief — —

Dann wurden draußen vor der Türe Stimmen laut. Die Haushälterin sprach, und sie sagte:

„Hier drinnen, Herr Doktor, in der Bibliothek, da steht Schreibzeug und was Sie sonst brauchen". (Forts. folgt.)

Bickendorf gelandet. Die Fahrt von Homburg über Wiesbaden, den Rhein abwärts bis Köln hat also 6 Stunden beansprucht, im Hinblick auf die unsichere und wenig günstige Wetterlage sowie auf den besonderen Umstand der Nachtfahrt eine sehr respektable Leistung.

Homburg v. d. H., 24. April. Der Ballon „Z. 2" stieg heute früh 8 Uhr wieder auf. Er fuhr eine Schleife über Homburg und nahm dann die Richtung nach dem Rhein. Die Gesamtübung, die noch längere Zeit dauert, steht unter der Leitung des Majors Neumann, der das Schiff „Z. 2" nach Homburg begleitet hatte. Die ursprünglich für gestern abend geplante Abfahrt von „Z. 2" war deswegen verschoben worden, weil man Schwierigkeiten beim Landen befürchtete. Daß diese Bedenken richtig waren, zeigte die Landung des „P. 2", die allerdings glatt, jedoch mit großer Schwierigkeit vor sich ging.

Wiesbaden, 24. April. Die „Wiesbadener Zeitung" meldet aus Allendorf bei Zollhaus: „Z. 2" kämpfte vergeblich gegen den Sturm an und wurde zurückgetrieben. In einer ausgeworfenen Karte wurde gewünscht, Militär aus Diez zu requirieren, da eine Landung beabsichtigt sei.

Wie demselben Blatte aus Diez um 4.50 nachmittags gemeldet wird, ist „Z. 2" 2.30 Uhr südlich von Limburg gelandet: Der in den oberen Luftschichten herrschende Sturm von 15 Sekundenmetern zwang den Ballon zum Niedergehen. Drei Kompagnien des in Diez garnisonierenden Bataillons des 160. Infanterieregiments sind auf dem Landungsplatze eingetroffen. Wie der Führer des Luftschiffes mitteilt, ist an eine Weiterfahrt des Ballons vor Montag abend nicht zu denken, da eine Nachfüllung notwendig ist und ein Abflauen des Sturmes abzuwarten bleibt.

Z. II. zertrümmert.

Aus Limburg. Zeppelin II hat sich heute gegen 1 Uhr infolge heftigen Sturmes losgerissen. Die Drahtseile brachen und die Soldaten vermochten das Luftschiff nicht mehr zu halten, das Schiff flog darauf führerlos nördlich davon und landete gegen 3 Uhr bei Weilburg, wo es vollständig zertrümmert wurde. Personen sind nicht verunglückt.

Weilburg, 25. April. An der Unfallstelle des Z. 2 ist heute Mittag Militär aus Gießen und Diez eingetroffen. Den ganzen Nachmittag war man mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, woran sich die Zöglinge der Unteroffizierschule und die hiesige Freiwillige Feuerwehr beteiligte. Ein Zögling wurde dabei im Gesicht verletzt und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Diese Nacht wird das Infanterieregiment von Diez die Wache halten und morgen früh werden sofort wieder die Zöglinge heran beordert. Die Offiziere des Luftschiffes sind kurz nach dem Unfall an der Unfallstelle eingetroffen, darunter der General-Inspekteur v. Lyncker. Bis jetzt hat man eine Gondel losgeschraubt und ist damit beschäftigt, die Leinwand zu lösen. Das Schiff ist völlig zertrümmert, das Aluminiumgerippe in zwei Teile geborsten und die Ballonhülle völlig zerfetzt. Die Räumungsarbeiten sind sehr erschwert, weil das Schiff mit einem Teil über einen Felsen und den anderen Teil den Berg herabhängt. Generalinspekteur v. Lyncker sandte an den Kaiser folgendes Telegramm: Finde an der Unfallstelle Z. 2 in der Mitte durchbrochen und beschädigt, sodaß die Wiederherstellung ausgeschlossen ist. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Es läßt sich schon jetzt beurteilen, **daß die Schuld an dem Unglück Niemandem zuzumessen ist**, sondern dasselbe ist durch höhere Naturgewalt verursacht. Einen näheren Bericht werde ich Eurer Majestät untertänigst unterbreiten. Lyncker. — Das Schiff beschädigte bei seinem Niedergehen einen Pavillon. der auf dem Webersberg sich befindet.

* * *

Das Ballonunglück bei Reichensachsen.

Bitterfeld, 22. April. Die Ursache des Ballonunglücks bei Reichensachsen ist, nachdem die Untersuchung des aufgefundenen Ventilrings erfolgt ist, mit Sicherheit festgestellt. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt; warscheinlich hat der Blitz in den ausgeschütteten Sand beim Ballastgeben geschlagen. Spuren des Blitzes wurden am Korbe, dem Korbring und dem Füllansatze gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat gezündet. Daher erklärt sich auch, daß der Führer Luft am Körper Blitzspuren aufweist. Der Korbring wurde vom Blitz zweimal durchfahren und weist einige, fünf Millimeter starke Löcher auf . Am aufgefundenen Ventilring zeigen sich keine Blitzspuren, dagegen zeigen sich solche an der Ventilleine in der Mitte des Ballons.

Gerichtszeitung.

oc. **Konstanz**, 24. April. (Schwurgericht). Der 19 Jahre alte Dienstknecht Karl Friedrich Ganter von Schweningen a. N. wurde wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, wovon ein Monat Untersuchungshaft in Abrechnung kommt, verurteilt. Es handelt sich um die Brände bei Bäckermeister Wilh. Fischerkeller in Bad Dürrheim am 14. und 28. Januar ds. Js. Ganter, der übrigens als schwachsinnig bezeichnet wurde, verübte die Tat um vom Dienstplatze fortzukommen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 24. April. (Verbotener Maifestzug.) Der Polizeipräsident hat den geplanten Maifestzug der Sozialdemokraten am 1. Mai vom Gewerkschaftshause nach dem Stadtwald verboten.

Paris, 24. April. (Aufgegebene Südpol-Expedition). Der „Newyork Herald" meldet aus Washington, daß die für dieses Jahr geplante amerikanische Südpolar-Expedition aufgegeben wurde.

Paris, 24. April. (Genickstarre). Nach Meldungen aus Laval ist die Genickstarre im 124. Infanterie-Regiment ausgebrochen. Angeblich sollen 177 Soldaten erkrankt sein, von denen 7 im Sterben liegen.

Petersburg, 23. April. Die als Nonne eingekleidete Großfürstin Elisabeth geb. Prinzessin von Hessen, die Witwe des am 17. Februar 1905 in Moskau einem Bomben-Attentat zum Opfer gefallenen Großfürsten Sergius, wird am 23. ds. zur Aebtissin des Martha- und Maria-Klosters gesalbt werden.

— **Seeräuber.** Nach in Petersburg eingetroffenen Meldungen haben persische Seeräuber im kaspischen Meere ein großes russisches Handelsschiff überfallen, die Mannschaft getötet und das Schiff vollständig ausgeraubt.

— **Kälte und Schneefall.** Starker Frost mit ausgiebigem Schneefall hat den ganzen Westen Amerikas heimgesucht. In vielen Gegenden haben die Saaten schweren Schaden gelitten. In den Zentralstaaten wird der angerichtete Schaden auf hunderte von Millionen geschätzt.

— **Vor kurzem sind bei Meran zwei Forellen in der Etsch** gefangen worden, von denen die größere nicht weniger als 32 Pfund wog und eine Länge von 99 Zentimeter hatte. Die andere war 27 Pfund schwer. Diese Forellen sollen die größten sein, die bis jetzt in europäischen Gewässern beobachtet wurden.

—Es wird den Freunden des Liebeswerkes in Bethel und Hoffnungstal von Wert sein zu erfahren, daß an die Stelle des verstorbenen Pastors von Bodelschwingh sein Sohn Friedrich als sein Nachfolger gewählt ist, sodaß alle Zusendungen und Gaben, welche für die Anstalten im Allgemeinen bestimmt sind, an **Pastor Fr. v. Bodelschwingh, Bethel bei Bielefeld** zu richten sind.

— Ein Major aus Paris, der sich gegenwärtig auf Urlaub in einer Ortschaft in der Nähe von Narbonne befindet, war mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt. Seine junge 17jährige Tochter stürmte ins Zimmer, um dem Vater guten Morgen zu bieten und ihn zu umarmen. Plötzlich krachte ein Schuß und das Mädchen sank mit durchschossener Schläfe tot nieder. Eine Kugel, die sich in dem Revolver befand und die der unglückliche Vater nicht bemerkt hatte, hatte das Mädchen getötet.

— **Wieviel Marken verkauft die Reichspost in einem Jahre?** Daß Deutschland den bedeutendsten und größten Postbetrieb der Welt hat, dürfte wohl allgemein bekannt sein, beschäftigt es doch nahezu 100 000 Beamte mehr, als die Vereinigten Staaten von Amerika, die an zweiter Stelle stehen. Interessant ist es daher, eine Aufstellung zu haben, wieviel Briefmarken der einzelnen Werte durchschnittlich in einem Jahre in Deutschland umgesetzt werden. An erster Stelle steht schon seit einigen Jahren die 5 Pfg.-Marke, von der seit 1906 über eine Milliarde jährlich verkauft wurden. Im vergangenen Jahre war es die hübsche Anzahl von 1 135 030 000 Marken, die ausgegeben wurden. Nächst diesem Postwertzeichen ist es die 10-Pfg.-Marke, welche sich auch schon seit langem des größten Zuspruches erfreut. Ihr Umsatz betrug 938 500 000 Stück. An dritter Stelle erst steht die Drucksache, die 3-Pfg.-Marke und zwar mit 483 Millionen. Es folgen dann die Briefmarke zu 20 Pfg. mit 195 Millionen, die zu 50 Pfg. mit 97 Millionen, zu 25 Pfg. mit 73 Millionen, zu 30 Pfg. mit 48 Millionen und zu 40 Pfg. mit 30 Millionen. Auch die höheren Werte, von denen man annehmen sollte, daß der Bedarf darin nicht so bedeutend ist, weisen ganz beachtenswerte Zahlen auf. So wurden von der 80-Pfg.-Marke fast 12 Millionen ausgegeben, während an 1-Mk.-Wertzeichen fast 9 Millionen verbraucht wurden. Auch die Postwertzeichen zu 2, 3 und 5 Mk. erzielten höhere Ziffern und zwar stiegn die zu 2 Mk. auf 2 126 900, die 3-Mk.-Wertzeichen auf 309 837 und die 5-Mk.-Postwertzeichen auf 100 000 Stück.

Die Aussperrung im Baugewerbe.

Die Einigung im Berliner Baugewerbe.

Berlin, 22. April. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und der baugewerblichen Hilfsarbeiter, sowie der Christliche Bauarbeiterverband sich bereits mit dem Schiedsspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch die Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgegend dem Schiedsspruch gleichfalls zugestimmt. In geheimer Abstimmung nahmen die Maurer den Schiedsspruch mit 2040 gegen 1358 Stimmen, die Zimmerer mit 103 gegen 43 Stimmen, die Bauhilfsarbeiter mit 1100 gegen 200 Stimmen an. Damit ist der Friede im Berliner Lohngebiet auf drei Jahre bis 1. April 1913 gesichert.

* * *

oc. **Karlsruhe**, 24. April. Nach neueren Feststellungen sind hier 913 Bauarbeiter ausgesperrt.

oc. **Konstanz**, 24. April. Wie die „Neue Konst. Abendztg." erfährt, sind hier 60 organisierte Bauarbeiter ausgesperrt, während etwa 230 Mann arbeiten. Diese führen 70 Pfg. pro Kopf an die Ausgesperrten ab.

— In St. Gallen und in Rorschach ist ein starker Andrang ausgesperrter deutscher Bauarbeiter bemerkbar, welche die schweizerischen Bauarbeiter und Naturalverpflegungsstationen in Anspruch nehmen. Die schweizerischen Baumeister weisen größtenteils die deutschen Arbeitsuchenden zurück.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 23. April. Zu kurzem Besuche bei den Großh. Herrschaften, der einen rein familiären Charakter trug, trafen heute mittag 1 Uhr im Hofzuge der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise hier ein. Kurz nach 4 Uhr reisten die hohen Gäste nach Straßburg weiter.

oc. **Karlsruhe**, 24. April. Der verheiratete Eisenbahnassistent Max Göthe, Vater von 3 unmündigen Kindern, hat sich infolge Nervosität erschossen.

oc. **Karlsruhe**, 22. April. Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung sind 36 Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden.

oc. **Karlsruhe**, 22. April. Das städtische Waisenhaus erhielt von unbekannter Seite eine Zuwendung von 5000 Mk.

— Die Bildung einer städtischen Kommission, die in Handwerkerfragen gehört werden soll, ist beschlossene Sache.

— Am 9. Juni d. J. werden etwa 150 Mitglieder des Zentralverbandes der deutsch-amerikanischen Veteranen- und Kriegerbünde auf einer Deutschlandreise in Karlsruhe eintreffen. Die hiesigen Militär- und Waffenvereine veranstalten im Festhallesaal eine Begrüßungsfeier.

— Am 18. Mai findet im hiesigen Festhallesaal die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der bad. landwirtschaftl. Kreditgenossenschaften Badens statt.

oc. **Baden-Baden**, 24. April. In Neuweier begingen die Eheleute Landwirt Jos. Blödt das Fest ihrer 65jährigen Ehe.

oc. **Offenburg**, 24. April. Der Großherzog hat sein Erscheinen zu dem am 14. August hier stattfindenden Veteranentag zugesagt.

oc. **Furtwangen**, 24. April. Der Bierboykott hat dazu geführt, daß die Wirte wieder zum alten Preise und Maß ausschenken.

oc. **Pforzheim**, 24. April. Bei den Arbeiten an der Enzkorrektion wurde ein römischer Viergötteraltar ausgegraben, von dem 2 Seiten gut erhalten sind mit den Bildnissen von Minerva und Herkules. Der Altar wird der städt. Altertumssammlung einverleibt werden.

oc. **Mannheim**, 24. April. Der 35 Jahre alte verh. Arbeiter Joh. Rischar aus Mainz stürzte heute nacht auf seiner Arbeitsstelle in der Fettsiedefabrik von Gebr. Krayer in einen Kessel mit kochendem Fett und verbrannte sich schwer auf dem Rücken und an den Beinen. Man brachte den bedauernswerten Mann ins Allgem. Krankenhaus, wo er verstarb.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 26. April. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Ortskrankenkasse hinsichtlich ihres letzten Rechnungsjahres einen hocherfreulichen Abschluß zu verzeichnen. Sie schließt mit einem Ueberschuß von 11,000 Mark ab. Auf der Tagesordnung der demnächst stattfindenden Generalversammlung stehen neben der Genehmigung des Berichts noch folgende erfreuliche Punkte: Antrag auf Herabsetzung der Beiträge von 3 dreiviertel auf 3 einhalb Prozent und zweitens: Erhöhung der Kassenleistungen.

* **Emmendingen**, 26. April. Die auf nächsten Samstag, den 30. April anberaumte Versammlung des Bürgerausschusses wurde unter Zugrundelegung der gleichen Tagesordnung auf Montag, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, verschoben.

* **Emmendingen**, 25. April. (Schulwesen) **Versetzt** wurden wie folgt: Unterlehrer Konrad Götzmann von Oestringen nach Untersimonswald; Schulkandidat Franz Gräser als Unterlehrer nach Herbolzheim; Hilfslehrer Joseph Hahn in Dilsberg als Schulverwalter nach Yach; Unterlehrer Wilhelm Herm als Schulverwalter nach Kenzingen; Unterlehrer Lambert Keller nach Bleibach; Schulkandidat Wilh. Kormann als Unterlehrer nach Oberrimsingen; Schulverwalter Adalbert Kunz als Unterlehrer nach Jechtingen; Unterlehrer Eduard Mayer als Schulverwalter nach Ihringen; Schulkandidat Konrad Nething als Unterlehrer nach Kenzingen; Schulkandidat Albert Obert als Hilfslehrer nach Schweighausen; Unterlehrer August Pfaff als Schulverwalter nach Wallburg; Schulverwalter Albert Schleith als Unterlehrer nach Mundingen; Schulkandidat Alfred Schweiß als Unterlehrer nach Wyhl; Schulkandidat Wilhelm Steinecker als Schulverwalter nach Leiselheim; Schulkandidat Alois Vivell als Hilfslehrer nach Altdorf; Unterlehrerin Margarete Kuß von Radolfzell nach Herbolzheim; Unterlehrerin Elsa Pfirsich von Rohrbach nach Eichstetten.

—r. **Emmendingen**, 25. April. An der am letzten Samstag hier abgehaltenen Freien Lehrerkonferenz hatten die Lehrer unseres Bezirkes abermals die Freude, einem ausgezeichneten Vortrag mit wohlgelungenen Experimenten des Herrn Direktors Jost an der Realschule im Physiksaal dieser Anstalt anwohnen zu dürfen. Ueber Teslaströme sprach der ausgezeichnete Reder und wohlgeübte Physiker, der in seinen, zum Teil selbstverfertigten Apparaten die von dem amerikanischen Physiker Nikola Tesla entdeckten elektrischen Wechselströme und ihre Wirkungen den staunenden Zuhörern vor Augen führte. Es würde zu weit führen, wenn wir hier näher auf diese interessante Verstärkung der sog. Berührungselektrizität eingehen würden. Dank, innigen Dank gebührt dem Herrn Direktor für seine vortreffliche Darbietung.

— **Wetternachrichtendienst.** Das mit der Leitung des Wetterdienstes in Baden betraute Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie gibt jeden Tag Wetterkarten heraus, die zum Preis von 50 Pfg. im Monat durch jede Postanstalt bezogen werden können. Auf den Wetterkarten sind durch Zeichen die Witterungsverhältnisse, die am Morgen an 74 in Europa gelegenen Orten geherrscht haben, und durch Linien gleichen Luftdrucks ist dessen Verteilung dargestellt; außerdem enthalten sie jeweils eine Erläuterung der Wetterlage und ihres Zusammenhangs mit der Luftdruckverteilung, sowie eine Witterungsaussicht für den nächsten Tag. Der Druck der Wetterkarten ist vor der Mittagsstunde beendet, so daß sie wohl im größten Teil des Landes noch am gleichen Tag verbreitet werden können.

* **Kenzingen**, 26. April. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft fand am Sonntag, den 24. April hier die diesjährige Schlußprüfung der Sanitätskolonne des Gauverbandes Hochberg und der Kolonne Herbolzheim statt. Vom Landespräsidium des Badischen Militär-Vereinsverbands war Herr Generalmajor Anheuser erschienen, der Landesverein des Roten Kreuzes war durch das Präsidialmitglied Hofapotheker Herrn Stroebe vertreten. Ferner wohnten den Uebungen der Vorsitzende des Vereins vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen Herr Oberamtmann Dr. Kiefer-Emmendingen, der Vorsitzende des Elztalgauverbandes Herr Fabrikant Sonntag-Waldkirch und andere bei. Die Uebung nahm ihren Anfang mit einer theoretischen Prüfung, zu welcher die Kolonnen (Herbolzheim, Kenzingen, Emmendingen, Malterdingen, Amoltern, Endingen, Eichstetten) in stattlicher Stärke — rund 180 Mann — in der Turnhalle angetreten waren. Herr Bezirksarzt Medizinalrat Lesholz-Emmendingen nahm die Prüfung, die durch die Herren Kolonnenärzte erfolgte, ab. Die Mannschaften zeigten sich sowohl in der Theorie wie bei den sich anschließenden praktischen Uebungen vorzüglich instruiert und eingeübt und die mit wenig Ausnahmen schlagfertigen Antworten bewiesen zur Genüge, daß die Leute sich ihrer Aufgabe gut bewußt sind. Die praktischen Uebungen vollzogen sich zunächst auf dem Schulplatz, wo es eine Anzahl fingierte Verwundete zu verbinden und zu transportieren galt, wobei eine Mauer und ein Graben zu passieren war. Weitere Transporte hatten aus dem 3. Stock des Schulhauses herunter zu erfolgen, wobei nicht nur die vorhandenen Tragbahren, sondern auch solche aus Behelfsmaterial zur Verwendung kamen. Auf dem Schulplatz hatte sich die Sanitätskolonne Kenzingen mittlerweile ein Zelt als Lazarett aufgeschlagen. Ebenso erfolgte auch die praktische Vorführung des neuen bespannbaren Krankentransportwagens vom Verein des Roten Kreuzes in Emmendingen und eines zum gleichen Zweck verwendbaren Automobils der Ersten deutschen Ramiefabrik in Emmendingen. Weitere Uebungen bestanden dann in der Einrichtung zweier Eisenbahnwagen zum Krankentransport, die gleichfalls in praktischer Weise von den damit beauftragten Mannschaften vorgeführt wurden. Auf der nahen Elz hatte unterdessen die Sanitätskolonne Kenzingen eine Brücke gebaut und in einem Kahn erfolgte ein Verwundetentransport zu Wasser. So nahm die Uebung in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf und bei der darauf im Schulhof vorgenommenen Kritik kam dies auch durch den Inspizierenden, Herrn Medizinalrat Lesholz, zum Ausdruck, der, von Einzelheiten abgesehen, dem Vorgeführten nur Worte des Lobes zollte. Herr Hofapotheker Stroebe sprach in seinen Ausführungen namens des Landesvereins vom Roten Kreuz u. a. Herrn Oberamtmann Dr. Kiefer für dessen verdienstvolle Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes herzlichen Dank und Anerkennung aus und schloß mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich. Herr Generalmajor Anheuser übermittelte herzliche Grüße vom Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes, Herrn General Exz. Fritsch, und betonte, daß er wie immer so auch diesmal gern der Einladung ins Hochberger Land gefolgt sei, dessen Kolonnen heute unbedingt neue Fortschritte gezeigt hätten. Weitere Begrüßungsworte waren der Kolonne Herbolzheim gewidmet und dann brachte Redner den Herren Kolonnenärzten herzliche Dankesworte zum Ausdruck. Der Vorsitzende des Gauverbandes Hochberg, Herr Rechnungsrat Ackermann, in dessen Händen die ganze Schlußübung lag, kommentierte noch kurz den Verlauf des Tages und ließ dann die Kolonnen zum Parademarsch antreten, der unter den Klängen der Stadtkapelle Kenzingen erfolgte und der auch für seinen Teil für die gute Disziplin der Kolonnen ähnliches Zeugnis ablegte. Ein Bankett im Löwensaal vereinigte die Teilnehmer darauf zu frohem kameradschaftlichen Beisammensein nach den Anstrengungen des Tages. Die Stadtkapelle Kenzingen erfreute durch den Vortrag schöner Konzertstücke. Herr Bürgermeister Baptist entbot der Versammlung herzliche Begrüßungsworte, sprach seine Freude darüber aus, daß als Ort für die Abhaltung der Schlußprüfung Kenzingen gewählt worden sei und wünschte dem Sanitätskolonnenwesen weitere Ausdehnung zum Wohl der leidenden Menschheit. In längeren Ausführungen kam der Vorsitzende des Gauverbands Hochberg, Herr Rechnungsrat Ackermann, auf die Aufgaben der Kriegervereine namentlich inbezug auf das Unterstützungswesen und daran anschließend auf das Sanitätskolonnenwesen zu sprechen, deren Organisation in Friedenszeiten Redner unter Hinweis auf die Schlacht von Solferino auf trefflichste begründete. Sein Hoch galt allen denen, die treue Mitarbeit im Dienste des Roten Kreuzes leisten. Herr Generalmajor Anheuser zollte Herrn Rechnungsrat Ackermann Worte der Anerkennung und des Dankes für seine eifrige Tätigkeit, erwähnte den schneidigen Parademarsch der Kolonnen als Abschluß der Uebung und stattete dann der Stadt Kenzingen und deren Bürgermeister, Herrn Baptist, unter einem Toast auf diese herzlichen Dank ab für die beim Arrangement bereitwillig geleistete Unterstützung. Herr Oberleutnant a. D. Kuhn, der frühere Vorsitzende des Rhein-Neckar-Gaues, jetzt in Freiburg wohnhaft, dessen glänzendes Rednertalent wir schon bei früherer Gelegenheit erwähnten, widmete der Ausbildung der Sanitätskolonnen des Gaues Hochberg hochanerkennende Worte und sprach manch schönes Wort zum Preis unseres deutschen Vaterlandes. Redner bekräftigte seine Ausführungen mit dem in einen Toast gekleideten Gelöbnis der Versammlung, stets deutsch und treu sein zu wollen. Herr Fabrikant Haeuser-Emmendingen brachte ein Hoch auf die Damen aus. Herr Oberamtmann Dr. Kiefer-Emmendingen wollte in seiner Eigenschaft als Vertreter des Roten Kreuzes nicht verfehlen, Worte des Dankes und der Anerkennung für das große Interesse, welches den Bestrebungen des Roten Kreuzes entgegengebracht werde, zum Ausdruck zu bringen. Redner betonte, daß der Militärvereinsverband in seinem Kolonnenwesen und das Rote Kreuz die gleichen Ziele hätten und deshalb nur einig sein könnten. Mit einem Hoch auf den Militärvereinsverband und dessen Vertreter Herrn Generalmajor Anheuser schloß Herr Dr. Kiefer seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. Als Vertreter der Sanitätskolonnen sprach der Vorsitzende des Kriegervereins Endingen, Herr Bastian, der Worte des Dankes gegenüber dem Landesverband des Roten Kreuzes und speziell für den Verein vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen hatte. Den Vertretern beider Verbände, Herrn Hofapotheker Stroebe und Herrn Oberamtmann Dr. Kiefer war das vom Redner ausgebrachte Hoch gewidmet. Hier endet der Dienst des Berichterstatters, den die Pflicht noch am gleichen Abend zu einem anderen Arbeitsfeld rief. Nach dem bisherigen Verlauf des Banketts ist aber als sicher anzunehmen, das dasselbe einen ebenso schönen Ausklang nahm wie der Beginn und somit dem ganzen Tag, auf welchen alle Beteiligten nur mit Stolz und Freude zurückblicken können, einen würdigen Abschluß verlieh.

Forchheim, 25. April. Der junge Gesangverein „Frohsinn" veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder einen Unterhaltungsabend. Lieder ernsten Inhalts wechselten mit komischen Stücken, welche die Lachmuskeln der Anwesenden reichlich in Bewegung setzten. Der Verein möchte im Laufe des Jahres weitere, ähnliche Veranstaltungen folgen lassen, war der allgemeine Wunsch der zahlreichen Anwesenden.

* **Endingen**, 26. April. Auf Ansuchen wurde beim hiesigen Notariat der Aktuar Heinrich Fackler seines Dienstes enthoben. An dessen Stelle kommt Aktuar Otto Fehr, bisher beim Notariat Heidelberg.

+ **Ettenheim**, 25. April. Am Sonntag vormittag nach dem Hauptgottesdienst fand auf dem Rathaus die Wahl des Kommandanten und Adjutanten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Der bisherige bewährte Kommandant, Herr Stadtrat und Stadtmüller Osner und der ebenso tüchtige Adjutant Herr Lammwirt und Bezirksrat Ludwig Müller wurde einstimmig wiedergewählt. Diesen zu Ehren fand am Abend ein Fackelzug mit darauffolgendem Bankett statt, dem auch der Gr. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Dr. Pfaff und der neue Herr Stadtpfarrer Williard anwohnten und bei dem der Gesangverein und die Stadtmusik mitwirkten.

Burkheim a. K., 23. April. (Hohes Alter). Der zweitälteste Geistliche der Erzdiözese Freiburg, Herr Pfarrer a. D. Stockert dahier, beging gestern seinen 90. Geburtstag. Im Namen der Gemeinde überbrachte Herr Bürgermeister Bercher in Begleitung der Herren Stadträte dem Jubelpriester die herzlichsten Glückwünsche dar, während die städtische Musikkapelle ihn am Abend mit einem Ständchen ehrte. Seit 1861, in welchem Jahre ihm vom Senat der Universität Freiburg die hiesige Pfarrei übertragen wurde, lebt Herr Pfarrer Stockert in der hiesigen Gemeinde, der er bis 1. November 1904, wo er in den wohlverdienten Ruhestand trat, ein eifriger, uneigennütziger, treuer Seelsorger war. Frb. Bote.

Freiburg, 25. April. (Ballon-Taufe und Fuchsjagd.) Bei prächtigem Wetter stieg Sonntag vormittag 11.45 Uhr der Ballon „Freiburg-Breisgau" zum erstenmale in die Lüfte. Der Ballon, der Eigentum des „Breisgauvereins für Luftschiffahrt" ist, wurde in der Fabrik von Riedinger in Augsburg gefertigt und faßt 1680 Kubikmeter Gas. Dem Aufstieg des Ballons ging ein Taufakt voraus, bei dem Oberbürgermeister Dr. Winterer die Taufrede hielt. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins für Luftschiffahrt, Herr Generalleutnant Gaede, dankte der Stadtverwaltung und dem Bürgerausschuß für das warme Entgegenkommen dem Verein gegenüber. Hierauf taufte Fräulein Maria Pfisterer, die Tochter unseres Herrn Landeskommissärs, den Ballon aus einer Schale mit flüssiger Luft. Unter den Klängen des Trompeterkorps der Feldartillerie, das von 11 Uhr ab auf dem abgesperrten und von Tausenden von Zuschauern umsäumten Festplatz konzertierte, stieg alsdann der neue Luftballon in die Höhe. Mit ihm fuhren Herr Hauptmann Spangenberg als Führer, Fräulein Gaede und die Herren Hein und Schröder. Der erste Aufstieg des neuen Ballons war mit einer Fuchsjagd verbunden, an der sich die Ballons „Dieringer" mit Herrn Professor Dr. Liefmann als Führer und „Straßburg", bei dem Herr Oberleutnant Ernst vom Infanterieregiment 145 Führer war, beteiligten. Vorgesehen waren für die Fuchsjagd vier Ballons, der eine blieb aber aus und der andere war defekt. Die drei Ballons landten auf württembergischem Boden: „Freiburg-Breisgau" 2 Uhr 35 bei Plüderhausen im Jagstkreis, sechs Kilometer östlich von Schorndorf, „Dieringer" 2 Uhr 12 bei Reichenbach an der Fils, vier Kilometer von Plochingen und „Straßburg" 1 Uhr 45 bei Horb. Der Ballon „Freiburg-Breisgau" legte etwa 200 Kilometer zurück, fast die doppelte Strecke der beiden anderen Ballons. Die Landung der drei Ballons ging lt. Frb. Bote glatt vonstatten. Abends trafen die Freiburger Teilnehmer wieder hier ein.

+ **Waldkirch**, 24. April. Zu der in dieser Zeitung schon erwähnten Abänderung der Jahrmärkte in hiesiger Stadt betr. sei hiermit für Interessenten noch mitgeteilt, daß für das laufende Jahr die Jahrmärkte an folgenden Tagen abgehalten werden: Der Maimarkt am Montag, den 2. Mai; der Sommerjahrmarkt am Sonntag, den 14. August; der Spätjahrmarkt am Donnerstag, den 24. November. Für das folgende nächste Jahr jedoch an den Tagen, wie schon am 3. April in einem Artikel von hier berichtet.

⊙ **Waldkirch**, 25. April. Nach längerer Pause gab der Gesangverein „Eintracht" gestern abend im „Kreuzsaal" ein Konzert; diesmal unter der neuen Direktion des Herrn Musiklehrer Hornauer. Neue Männerchöre und Orchesterstücke wurden zum Vortrage gebracht, die alle von fleißiger Uebung des Dirigenten und der Mitwirkenden zeugten. Der Glanzpunkt des Abends war das Tonwerk „Weihe des Liedes" von Baldamus für Männerchöre und Orchester, das vorzüglich zur Wirkung kam. Auch einige Solo, sowie Doppelquartette wechselten mit den bereits erwähnten Vorträgen. Alle Teilnehmer waren über das Dargebotene höchst befriedigt.

♂ **Waldkirch**, 25. April. Die vom Großherzog Friedrich I. gestiftete Fahnenmedaille für 25jährigen Bestand der Militärvereine erhalten dieses Jahr aus dem Bezirke des Militärgauverbandes Elztal die Vereine Buchholz und Unterprechtal. Die Ueberreichung erfolgt anläßlich des Kameradentages in Buchholz, der voraussichtlich im Monate Mai stattfinden wird.

× **Bleibach**, 25. April. Musikalischer Weckruf durch die Ortsmusikkapelle, sowie kräftige Böllerschüsse, welche weit im Tale zu hören waren, verkündeten gestern morgen bei Tagesanbruch den hiesigen Einwohnern das Fest des hl. Georg, des Kirchenpatrons hiesiger Gemeinde. Um halb 10 Uhr fand feierlicher Festgottesdienst mit Prozession statt, an welchem sich die hiesigen Ortsvereine mit der Musikkapelle beteiligten. Die Predigt wurde von dem hochw. Hrn. Pfarrer Trenkle von Siegelau übernommen. Am Nachmittag nach der Vesper fanden sich die Teilnehmer in den hiesigen Wirtschaften zur weltlichen Feier zusammen.

Elzach, 25. April. Heute vormittag wurde hier Malermeister Herr Emmerich Weber durch den Tod aus dieser Zeitlichkeit abberufen. In dem Verstorbenen betrauert der hiesige Gewerbeverein seinen bewährten Vorstand und dieser Verlust trifft den Verein um so schmerzlicher, als Herr Weber sich große Verdienste um den Verein erworben hatte und selbst persönliche Opfer für denselben nicht scheute. Sein Andenken wird deshalb jederzeit in Ehren gehalten werden. Ebenso verliert die Stadt Elzach in Herrn Weber einen allseits beliebten und geehrten Einwohner und Handwerksmeister. Die Beerdigung findet am Mittwoch früh 9 Uhr statt.

Spiel und Sport.

Emmendingen, 26. April. Vergangenen Sonntag fand auf dem hiesigen Sportsplatz zwischen der ersten Elf des Fußballvereins Emmendingen und dem Fußballverein „Sport" Freiburg ein Wettspiel statt, das leider infolge der spät eingetroffenen Zusage am gleichen Tage erst veröffentlicht werden konnte. Das Spiel wurde seitens Freiburg allerdings nur mit zehn Mann aufgenommen und nahm ein mäßiges Tempo an. Freiburg drängte und das Heiligtum Emmendingens wurde vielfach gefährdet, jedoch unser allbewährter Torwart ließ uns nicht im Stiche. Emmendingen greift energisch an und verwirkt in kurzer Zeit mehrere Eckbälle, wovon der erste prächtig von linksaußen getreten vom Mittelstürmer unhaltbar eingeköpft wird. Emmendingen führt mit 1 : 0 bis zur Pause. Nach Wiederaufnahme des Spieles war Emmendingen entschieden überlegen und konnte durch prächtige Schüsse von halbrechts Mittelstürmer und Mittelläufer mehrere Erfolge erzielen. Freiburg setzte alles daran, ein Ehrentor einzusenden, doch verpaßt es günstige Momente und schießt über die Latten. Nach schönem Durchbrechen und Flanken von rechtsaußen, die aber kein zählbares Tor beibrachte, endigte das Spiel mit 4 : 0 Toren zugunsten Emmendingens.

Briefkasten.

L. K. Kürzlich lasen wir einen Bericht von der fahrlässigen Tötung einer Wöchnerin durch eine Hebamme. In diesem Artikel kommt der Satz vor: „bis zu dessen Eintreffen hatte die Wöchnerin bereits ihr Leben ausgehaucht". Wir stritten uns nun, was das Wort „bereits" in diesem Fall bedeutet. Mir ist es aus dem ganzen klar, daß die Wöchnerin gestorben ist, doch meine ich, besagt sonst das Wort soviel als „noch nicht ganz" od. ‚beinahe'. Bitte also d. Briefkasten um Aufschluß über den Sinn dieses Wortes. — „Bereits" hat im Hochdeutschen nur einen Sinn, nämlich den von „schon". Daß man hier unter bereits auch soviel wie „fast" versteht, ist lediglich eine Eigentümlichkeit des Dialekts und im Schriftdeutsch nicht zulässig. Wenn Sie also im redaktionellen Teile unserer Zeitung das Wort „bereits" lesen, so müssen Sie es stets mit „schon" übersetzen. Ebenso dürfen Sie im Schriftdeutsch nicht heben für halten, wirklich für jetzt und wo für welche anwenden.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Untersimonswald, 24. April. Albert Trenkle, Seminarist, 18 Jahre.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 25. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	22 75—23.—	Hafer bad.	16.——16.50
„ nordd.	22 50—22.75	„ nordd.	—.——.—
Kernen	22 50—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	16 75—.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	16 25—16 75	„ Donau	16.25—.—
„ pfälzische	16 50—17.25	Kohlreps, deutsch neu	27.75—.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 25 25 1) 22 25

Tendenz: Weizen etwas fester. Roggen, Hafer, Gerste und Mais unverändert

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Abnahme der Bewölkung und der Niederschläge. Nachlassen des Windes, etwas wärmer.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C., gestern abend 7 Uhr + 13½° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ schmerzl. Zahnziehen.
E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Telephon 150

SCHWÄMME
Fensterleder Putztücher
in grosser Auswahl in der Drogerie
Hugo Kromer, Emmendingen.

Eier Ia. frische
per Stück 6 Pfg.
100 „ 5.70 M.
empfiehlt
S. W. Veit,
Emmendingen.

Billig zu verkaufen 1 einjähriger

Hühner-Hund.
Moltkestraße 8, Emmendingen.

Einige Zentner 1899
Dickrüben
sind zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Mehrere 1917
Steinhauer
finden sofort Arbeit.
Bernh. Rombach,
Heimbach.

Gut erhaltener 1921
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 6,
Emmendingen.

Jüngerer, tüchtiger 1922
Steinmetz
findet sofort dauernde Beschäftigung auf Grabdenkmäler.
Theod. Haberstroh,
Emmendingen.

Lästige Haare im Gesicht, an Armen, Händen beseitigt sofort „Odin" à 1.50.
W. Reichelt, Emmendingen

Suche zum Eintritt auf 15. Mai williges
Mädchen
das auch kochen kann.
Karl Hauser Nachf., Bäckerei,
Freiburg i. Br., Münsterstr. 4.

Verlässlicher Mann
gleich welch. Berufes, in Dorf od. Stadt, zur Uebernahme eines Versandgeschäftes ges. Glänzende Existenz als Haupt- od. Nebenbesch. Einige St. Tätigkeit tägl. genüg. Für monatl. Eink. bis 300 Mk. wird garant. Notar. beglaubigte Erfolge. Sachkenntnisse, Laden u. Kapital nicht erforderl. Auskunft kostenl. Karborand-Industrie, Mehlem Rhld.

Mehrere tüchtige 177
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Schön möbliertes
Parterrezimmer
eventl. 2 Zimmer, per sofort zu mieten gesucht.
Schriftliche Offerten unter E Nr. 1939 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnung
ein Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1936
Joh. Müller, Zimmermeister
Emmendingen.

Verbandstoffe
Watte, Binden, Gaze
empfiehlt
Hugo Kromer, Drog., Emmendingen.

Eröffnung meines Erweiterungsbaues

Freitag, den 29. April, Vorm. 8¼ Uhr

Branchekundige Bedienung in allen meinen Abteilungen wie:

Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Spitzen und Besätze, Schürzen, Wäsche, Korsetts, Schreibwaren, Herren-Artikel, Strümpfe, Handschuhe, Seife, Parfüms, Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Steingut, Porzellan, Glas- und Holzwaren.

Curt Lindemann, Emmendingen.

Jeder Kunde erhält zum Andenken des Tages gratis einen hübschen Carton gefüllt mit 1 Dtz. Patent-Wäscheklammern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß heute früh unsere Mutter, Schwester, Schwieger- u. Großmutter

Christina Rist

geb. Bührer 1916

im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Chr. Groß und Familie.

Landeck, den 25. April 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. April, nachm. 1 Uhr von Landeck aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, von nah und fern an dem Begräbnis unseres in Gott ruhenden Gatten und Vater

Friedrich Reitzacher

zum Schwanen

für die vielen Kranzspenden, sagen wir allen von nah und fern aufrichtigen Dank. Insbesondere dem Militärverein, dem Gesangverein Liederkranz, dem Krankenverein und Herrn Pfarrer Hagen für die trostreichen Worte herzlichen Dank. 1912

Vörstetten, den 23. April 1910.

Familie Reitzacher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Elise Limberger

geb. Schöchlin

sagen wir allen unsern herzlichen Dank, besonders dem Herrn Pfarrer Köllner für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein Eintracht Köndringen für den erhebenden Grabgesang, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte.

Köndringen, den 26. April 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Limberger und Kinder
Familie Schöchlin
Familie Chr. Limberger.

1935

Kragen, Vorhemden etc. Krawatten

Schirme, Stöcke, Sport- u. Arbeitsmützen, Handschuhe, Hosenträger.

Richard A. Schmitz, Hutgeschäft

Emmendingen, Lammstr. 3.

Junger, kräftiger Bursche,

19 Jahre alt, auch in der Landwirtschaft bewandert, sucht baldige dauernde Stellung in Emmendingen oder Umgebung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterröcke!

Soeben ist eine grosse Musterkollektion in

Wasch-, Lustre- u. Moiréröcken

von den billigsten bis zu den elegantesten Sachen eingetroffen und werden solche staunend billig verkauft.

Niemand versäume diese vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!

Herm. E. Weil 1981

Reste- und Partiewarengeschäft

Emmendingen Kirchstrasse.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verlebten ledigen Christina Zimmer werden am **Freitag, den 29. April, morgens 9 Uhr,** in dem Wohnhaus des Herrn Zimmermann Müller, Mundingerstraße, folgende Fahrnisse öffentlich versteigert:

1 aufgerichtetes Bett, 12 Bettanzüge, 15 Pfulpenanzüge, 12 Leintücher, 6 Tischtücher, 12 Handtücher, 6 Servietten, 2 Bettüberwürfe, Fenstervorhänge, 1 zweitüriger Hartholz-Kleiderkasten, ganz neu, 1 tannener eintüriger Kleiderkasten, 1 Kommode, Tische und Stühle, 1 Canapee, 1 Ruhsessel, Spiegel und Bildertafel, Lampen, eine Partie Holz, Nachttische, Wanduhren, 1 Feuerherd, sämtliches Küchengeschirr, 1 Bügelbrett mit Teppich, 1 Bettflasche, 1 Brosche, sämtliche Frauenkleider und Hemden, von den Kleidern sind es ziemlich viel, und noch verschiedenen Hausrat. Alles in gutem Zustand.

Bemerkt wird, daß von den Erben nichts gesteigert wird da nur eine Tochter in Amerika ist.

Emmendingen, den 25. April 1910.

Becherer, Waisenrat. 1918

Eis

gut durchgefroren, hat abzugeben 1879

Brauerei Haußz, Teningen.

Ia Apfelwein

die 100 Liter **Mk. 16.—** empfiehlt 1888

Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

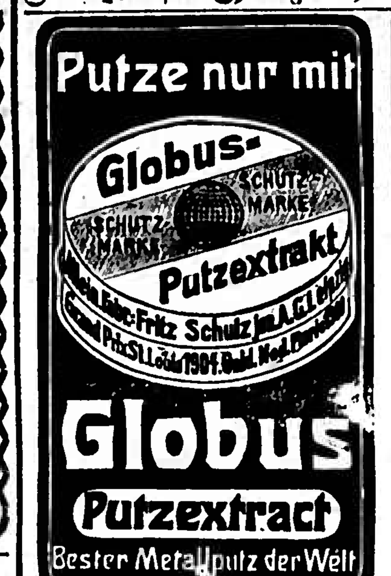
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich sowie in der Hauptniederlage in Emmendingen W. Reichelt, Drogerie. Telephon 16. — Literatur und neueste Brunnenschrift durch Carolabad A. G., Rappoltsweiler (Südvogesen). 1122

Schönes

Saatwelschkorn

empfiehlt

August Hetzel, Emmendingen.



Zu verkaufen:

1 Kinderwagen,
1 Fahrstuhl sowie
1 Zither.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Vertreter

allerorts gesucht für die echte Zephyr-Dauer Wäsche.
Max Eid Nachf., Wäschefabrik, Frankfurt a. M. — Erste und älteste Firma der Branche.

8—14 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Tätigkeit f. Herren u. Damen allerorts. Näh. Fried. Barz Friedenau, Büsingstr. 5.

Zu haben bei
W. Reichelt, Emmendingen.

Ohlhausen

Freiburg, Weberstr. 11

An- und Verkauf von Arbeitskleidern, eleganten Anzügen, Ueberziehern, Gehröcken u. s. w. Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel. 911

Ein bereits neuer 1904

Zweischaarpflug

(System Eberhard, Ulm)

eine starke

Heuzange

habe billig abzugeben
Chr. Weitzer, Schmied
Langenschiltach,
Post St. Georgen.

Mannheimer Maimarkt Lotterie

Ziehung 4. Mai 1910 von Mark 50 000.— Bar
darunter Haupttreffer von Mk. 6000; 3500; 1500; 14 & 1000 usw. sowie mittlere Gewinne b. Mk. 25 000.— W. zus. unt. klein. Abzug mit Bargeld sofort auszahlbar.
Lose à Mk. 1.— 11 St. 10.— erhältlich von

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe. 1796

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend
Probe.

Radler-Club „Hochburg"
Emmendingen.
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr im Clublokal 1915
Monatsversammlung.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Eine starke

Kuh

mit dem dritten Kalb, hat zu verkaufen 1910
Karl Fr. Giesin, Vorder-Sexau.

Milch gesucht

z. 1. oder 15. Mai v. pünktl. Zahler nach Herdern od. Zähringen. Angebote an die Exped. ds. Bl. erbeten unter Nr. 1898.

Konditorei und Café Wecks

Emmendingen
Marktplatz 6,
empfiehlt
Grahambrod
für Zuckerkranke u. Magenleidende.

Breisgauer Setzwelschkorn

beste Qualität und gut keimfähig, ist zu haben bei 1836

Carl Sexauer,
Mühle in Teningen.

Guterhaltener

Wagenschuppen

auf den Abbruch billig zu verkaufen.

Bened. Weil, 1880
Markgrafenstraße 6, Emmendingen.

Bar Geld an Jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäßigen Zinsen auch gegen Ratenzahlung Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 71 Winterfeldstr. 34. Prov. vom Darlehen. Notariell beglaub. Dankschr.

Herrliches, üppiges Haar! erzeugt das wunderbar duftende Arnika-Blütenöl „Bodin". Bei Haarausfall und Schuppen von vortrefflicher Wirkung! à Fl. 50 Pf. Man versäume jedoch nicht, das Haar öftermit Dr. Buflebs Brennessel-Wasser zu waschen! à Fl. 75 Pf.
W. Reichelt, Emmendingen.

Württembergische

Chauffeur-Fachschule Stuttgart,

Filderstraße 63, anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellenvermittlung. —

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6290.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1898.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

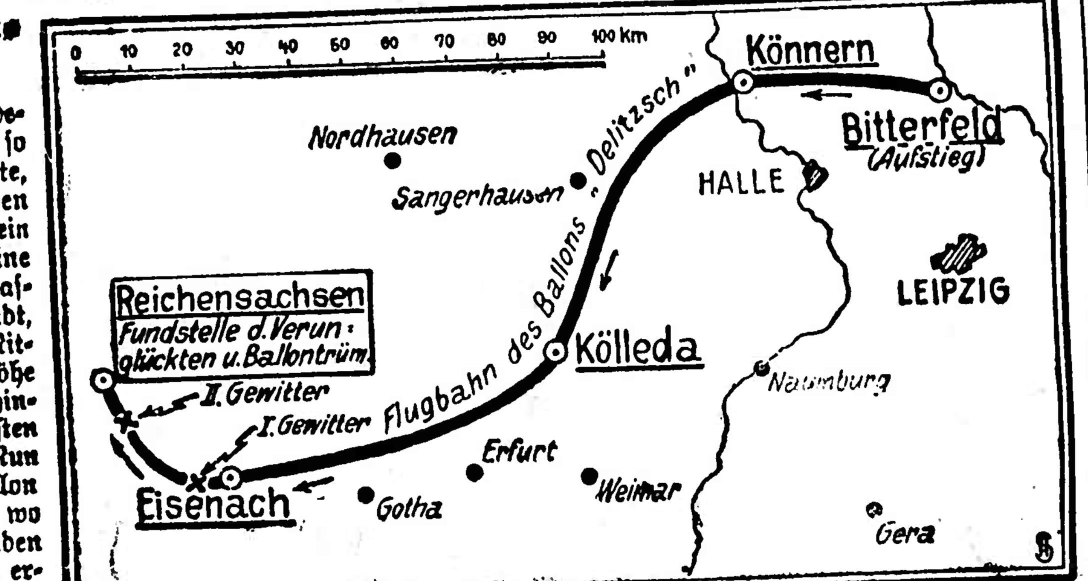
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 97 I. Blatt (Evang.: Anastasius.) Emmendingen, Mittwoch, 27. April 1910 (Kath.: Anastasius.) 44. Jahrgang

Zur Katastrophe des Ballons „Delitzsch".

Die Todesfahrt des Ballons „Delitzsch", die im Gewittersturm ein so grauenhaftes Ende nehmen sollte, begann unter günstigen Umständen in Bitterfeld. Von dort trug ein leiser Luftzug den Ballon und seine vier Insassen nach Westen. Sie passierten Halle, Delitzsch, Niederachstädt, Kölleda und Sömmerda. Um Mitternacht flog der Ballon in der Höhe von 400 Meter über Eisenach hinweg. Bald darauf geriet er zum ersten Male in einen Gewittersturm. Nun trieb der heftige Wind den Ballon nach dem Dorfe Reichensachsen, wo ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Hagelschauern, tobte. Hier ereilte die vier Luftschiffer, den Bitterfelder Kaufmann Luft, den Ingenieur Leichsenring, den Amtstierarzt Hoecker und den Kaufmann Graupner, ihr Schicksal. Am Morgen fanden die Einwohner von Reichensachsen die zerfetzten Reste des Ballons und die Leichen der vier Unglücklichen.



Karte zur Ballonkatastrophe bei Reichensachsen (Reg.-Bez. Kassel).

Der Untergang des Z. II.

Die deutsche Luftschiffahrt hat am Montag einen neuen schweren Verlust erlitten: das ruhmgekrönte Reichsluftschiff Z. 2, das im vorigen Jahr durch seine Fernfahrten nach Berlin, Frankfurt a. M. und Köln die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt und der noch so jungen Geschichte der deutschen Luftschiffahrt damit unvergängliche Blätter eingefügt hat, ist auf seiner Rückkehr vom Homburg nach Köln in der Nähe des kleinen Lahnstädtchens Weilburg im Sturm gescheitert und — soweit die vorliegenden Meldungen erkennen lassen — völlig zertrümmert worden. Die Nachricht von dem schweren Unglück wird in ganz Deutschland und weit darüber hinaus, wo auf Verständnis für die großen Errungenschaften der modernen Luftschiffahrt gerechnet werden kann, die tiefste und aufrichtigste Teilnahme erwecken.

Zu der Fahrt der drei Luftschiffe, die mit einer so schweren Katastrophe geendet hat, wird von fachmännischer Seite geschrieben:

Als am 17. März 1864 die kleine preußische Flotte ein Seegefecht unter dem Kapitän zur See Jachmann mit dänischen Schiffen bei der Halbinsel Jasmund im nordöstlichen Teile der Insel Rügen, wenn auch wegen der dänischen Uebermacht ohne Erfolg und mit einem Verlust von 5 Toten und 8 Verwundeten, bestanden hatte, nahm König Wilhelm I., der spätere erste Hohenzollernkaiser, zum ersten Male im Spätsommer 1864 in Swinemünde eine Flottenparade ab. Etwas Aehnliches begab sich in den jüngsten Tagen, nur war die Lage eine andere geworden; der zweite Nachfolger Wilhelms I. hielt auch eine Parade über eine Flotte ab, die sich aber nicht auf dem Lande, sondern in der Luft bewegte und nach dem Landen bei Homburg, wohin die Flotte sich von Köln über Coblenz, Bingen und Wiesbaden am 21. April begeben hatte, vom Kaiser Wilhelm II. besichtigt wurde. Dies Ereignis verdient in der Geschichte der Luftschiffahrt festgehalten zu werden und bezeichnet eine Art Wendepunkt, wenn die Luftflotte auch noch nicht wie damals die Wasserflotte zu einer kriegerischen Verwendung gelangt ist. Was den Erfolg der Fernfahrt dreier deutscher Luftschiffe von Köln nach Homburg ganz besonders bedeutsam erscheinen läßt, ist die Ladung und das Uebernachten auf einem völlig unvorbereiteten Platze, wodurch die Kriegsbrauchbarkeit nicht nur unserer Luftschiffe erwiesen sein dürfte, sondern auch der fachgemäßen Ausbildung unserer Luftoffiziere — wir sprechen ja doch auch von Seeoffizieren und ihrer Tätigkeit bei der Luftnavigation ein glänzendes Zeugnis ausgestellt wird. Dies gilt auch für den zu Uebungszwecken erfolgten Abbau des M. I, der mit der Eisenbahn nach Köln zurückgeschafft wurde, während der P. II die Nachtfahrt nach der Kölner Ballonhalle ausführte und Z. II später dorthin folgen sollte. Der P. II hätte ebenfalls zur Rückbeförderung nach Köln abgerüstet werden können, was jedoch dem Z. II unausführbar war; die Zeppelin-Schiffe sind durch ihre Bauart stets auf die Luftreise angewiesen, und so erklärt sich die Verzögerung seiner Abfahrt wohl von selbst und ferner noch dadurch, daß man günstigere Windverhältnisse abwarten wollte, um diesen kostbaren Dreadnought der Luft glatt in den Kölner Hafen überführen zu können.

Weilburg, 25. April. Das Luftschiff Z. II hatte schon während des ganzen Vormittags auf seinem Landungsplatze bei Limburg mit starken Böen zu kämpfen gehabt. Kurz vor ein Uhr wurde es in der Flanke von einer besonders heftigen Böe gepackt, die eine Geschwindigkeit von etwa 18 Sekundenmetern gehabt haben dürfte. Die Stahltrossen, durch die das Luftschiff verankert war, rissen und vergeblich bemühten sich die Bewachungsmannschaften, das Schiff zu halten. Um ein Unglück zu verhüten, mußten die Mannschaften zum Loslassen des Schiffes aufgefordert werden, das sofort bis zu 200 Meter Höhe emporstieg und vom Winde in der Richtung auf Weilburg fortgetrieben wurde. Um 1,20 Uhr wurde das Luftschiff von Weilburg aus gesichtet. Es flog hierauf gegen das Odensbacher Feld hin, und man hatte den Eindruck, als ob das Schiff dort landen wolle. Plötzlich, wahrscheinlich durch einen nach dem Boden gerichteten Windstoß, wurde das Luftschiff in das Lahntal herabgedrückt. Hinter Weilburg erhebt sich, fast senkrecht über der Lahn von der Eisenbahnlinie aus, der Webersberg, bekrönt von einem Kurhaus mit einem Gartenpavillon. Der felsige Abhang des Berges ist von Obst- und Tannenbäumen bedeckt. Das Luftschiff wurde bis auf den Bahndamm herabgedrückt, wobei die Telegraphenleitungen zerstört wurden. Es erhob sich dann wieder und wurde auf den äußersten Gipfel des Webersberges geschleudert. Der hintere Teil des Luftschiffes mit den Steuern blieb an dem Pavillon hängen, der vordere Teil, der über der Berg herausragt, wurde in der Mitte abgeknickt. Das Luftschiff senkte sich dann den Abhang des Berges hinunter nach dem Tal zu. Der Ballon ist zerstört. Die Weilburger Unteroffizierschule, die Gendarmerie, die Polizei und Feuerwehren waren sofort zur Stelle geeilt, um Hilfe zu leisten und das von allen Seiten herbeiströmende Publikum von der Unglücksstelle fernzuhalten. Auch die Luftschiffoffiziere, mit dem Major Neumann an der Spitze, waren von Limburg eiligst herübergekommen, um die Leitung der Bergungsarbeiten zu übernehmen, die voraussichtlich fünf bis sechs Tage erfordern

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

35) (Nachdruck verboten.)

Es lagen nur vierundzwanzig Stunden zwischen diesem Wiedersehen und dem gemeinsamen Samariterwerk von gestern, aber als Lola den Eintretenden begrüßte, glaubte sie eine Veränderung in seinen Zügen zu bemerken.

Es fehlte die sichere Ruhe, die den Arzt auszeichnet und sein unerläßliches Attribut ist, deren Ausdruck aber bisweilen die Maske der Gleichgiltigkeit oder gar der Gefühlsroheit annimmt. Ernst Mohr sah etwas nervös angegriffen aus, und er schien die Flucht ergreifen zu wollen, als Lola ihm so unerwartet gegenüberstand.

Vielleicht war es auch nur die plötzliche Ueberraschung; aber das gab Lola wiederum die Sicherheit zurück. Eigentlich hatte es doch so ausgesehen, als ob sie sich vor ihm versteckte.

Jetzt gab sie ihm sogar die Hand.

Sie wollen wohl ein Rezept schreiben, Herr Doktor? Hoffentlich steht es nicht schlimm mit meinem Vetter!"

„Nein", entgegnete er. „Der Herr Graf kann in einigen Tagen abreisen".

Lola lächelte.

„Warum denn abreisen? Er ist ja erst eben angekommen".

Sie schob dem Arzt ihren Stuhl hin und legte einige Bogen Papier zurecht. Er schien sonderbarerweise Anstoß daran zu nehmen, daß er sich in ihrer Gegenwart setzen sollte, und darum nahm sie selber neben dem Schreibtisch in einem großen, modernen Ledersessel Platz.

Dann begann er ein Rezept zu schreiben und sprach während dessen in abgebrochener Weise.

„Natürlich hat der Herr Graf die Wahl. Aber wenn ich aufrichtig sein soll" —

„Sind Sie das nicht immer, Herr Doktor?" warf Lola dazwischen, und lehnte sich in ihren Sessel zurück.

„Wir Aerzte dürfen es nicht immer sein. Aber in diesem besonderen Falle" —

„Ist es Ihre Pflicht".

Lola hatte sich plötzlich wieder aufgerichtet und ließ den leichten Plauderton fallen.

„Ihre Pflicht, Herr Doktor", wiederholte sie. „Vielleicht ahnen Sie den Grund, vielleicht auch nicht. Einerlei; ich muß die Wahrheit wissen. Gestern, als wir uns im Walde begegneten, sagten Sie über Graf Axel ein schlimmes Wort. Das war gestern". —

Doktor Mohr schrieb langsam an seinem Rezept weiter und nickte dazu.

„Zwischen gestern und heute kann sich manches ändern — das ändert sich nicht. Graf Lindequist ist tatsächlich — wie ich gestern sagte. Er hat noch eine Mutter, nicht wahr?"

„Ja, eine alte Mutter".

Er selbst wird nicht alt werden. Er wird gut daran tun, sich in die Pflege seiner Mutter zu begeben. Es gibt auf der ganzen Welt keinen Menschen, der für dergleichen geeigneterer ist als eine Mutter; am wenigsten" —

Er vollendete das Rezept und setzte seinen Namen darunter. Dann legte er die Feder hin.

„Wie ist das möglich?" sagte Lola leise.

„Es ist nicht nur möglich, sondern natürlich. Ueber eins kann ich Sie beruhigen: der gestrige Unfall hat nichts damit zu tun; er war nur die Veranlassung einer genauen wissenschaftlichen Untersuchung. Wenn wir Aerzte von heute untersuchen, dann forschen wir ebenso sehr in der Vergangenheit wie in der Gegenwart; mitunter noch mehr. In der Gegenwart war nichts zu erforschen. Der Graf hat ein mäßiges Leben geführt, man kann ihm nichts vorwerfen. Aber Komtesse Lindequist erzählte mir auf meinen Wunsch die Geschichte der Familie — der Adelsfamilie eines kleinen Landes, in dem nur wenig Ebenbürtige leben. Sie sind fast alle untereinander verwandt und verschwägert, doppelt, dreifach. Einer — vielleicht der Unschuldigste — muß endlich daran glauben".

Das ist mir alles so fremd", sagte Lola, und der Arzt entgegnete:

„Im Pensionat wird dergleichen nicht gelehrt, und es wäre dennoch gut. Musik und Französisch bringen wir den Töchtern des Landes bei; von den Erzvätern wissen sie zu erzählen; was das Weib am nächsten berührt, darüber deckt man den Schleier der Prüderie".

„Ich bin nicht prüde!" sagte Lola heftig, und der Arzt lächelte ein wenig.

„Nein, die Zeiten beginnen sich zu ändern. Sie forschen und fragen wohl — vielleicht zu viel".

Er nahm den „Zarathustra", der noch aufgeschlagen dalag und tippte mit dem Finger darauf.

„Das sollten Sie lieber nicht lesen!"

Lola lehnte sich wieder zurück und kreuzte die Füße. Ihre ganze schöne Gestalt zeichnete sich in dem weiten und tiefen Sessel ab.

„Warum nicht, Herr Doktor? Warum soll ich das nicht? Alles, was Sie sagen und denken, Ihre ganze Tätigkeit zielt auf eins: auf Glück. Sie wollen alles ausrotten und beseitigen, was Gewohnheit und Ueberlieferung getan haben, um das Leben der Menschen von der Wiege bis zum Grabe traurig und elend zu machen, und ich gebe Ihnen recht. Ich habe gehört, daß der Mann, der dieses Buch und andere Bücher schrieb, daß er der Menschheit den vollen Becher des Daseins reichen wollte, daß er darnach strebte, die Welt von Galle und Sorgen zu befreien, und ich soll nicht meinen Anteil an dieser Lehre haben? Etwa deshalb nicht, weil ich ein Weib bin und die Tochter eines alten Geschlechts?"

Ihre Augen blitzten, und der junge Arzt betrachtete sie mit einem seltsamen Blick.

„Ich kenne dieses Geschlecht", sagte er. Ich kenn es besser als jener andere, von dem ich nur den milden Herzschlag feststellen konnte. Es hat unsere Landschaft beherrscht, es ist mit unserem Boden verwachsen, seine Urkundn liegen in unseren Archiven. Mein Vater war ein Gelehrter und forschte viel in der Geschichte Schleswig-Holsteins; er hat mir erzählt, was denen von der Pranken fast ohne Ausnahme gemeinsam war".

Ernst Mohr machte eine bezeichnende Handbewegung.

„Zugreifen. Es steht ja in Ihrem Wappen; es muß eine eingeborene Eigenschaft sein. Handeln ohne viel Erwägen, Nehmen ohne viel Fragen, mitunter jenseits von Gut und Böse, wie es hier von diesem Manne geprägt wurde. Das war groß oder klein, je nachdem; aber das Leben und seine Freude haben die Insassen von Dürhus sich nie nehmen lassen".

Lola nickte.

„Nein, nie. Vielleicht nur, daß sie es selbst bisweilen fortwarfen".

(Fortsetzung folgt).